



Fährt nach Schwangau

Interview mit
Ray Wilson
Seite 31

Fahren zu schnell
Steingadener Schüler
mahnen Kfz-Piloten
Seite 29



Bergbahnen: Neuer Geschäftsführer soll bald kommen

Schwangau/Füssen Ein Ende der Suche nach einem neuen Geschäftsführer für die Bergbahnen am Tegel-, Breiten- und Buchenberg scheint sich abzuzeichnen: „Spätestens in der zweiten Jahreshälfte wird er anfangen“, sagte Füssens Bürgermeister Paul Iacob bei einem Pressegespräch. Wie berichtet, führt Iacob seit dem überraschenden Tod des früheren Geschäftsführers Franz Bucher im Spätsommer des vergangenen Jahres die Geschäfte der Bergbahnen.

Es habe einige Bewerbungen gegeben, berichtete der Rathaus-Chef. Der Beirat der Tegelbergbahn habe sich für einen Kandidaten ausgesprochen, dieser müsse jetzt noch von der Gesellschafterversammlung befürwortet werden.

In einem guten Zustand

Der künftige Geschäftsführer übernehme die Bergbahnen in einem guten Zustand: So wurde beispielsweise bei der Tegelbergbahn zuletzt „die gesamte bewegliche Mechanik ausgetauscht“, sagte Iacob. Auch der Brandschutz wurde ertüchtigt. Bei der Breitenbergbahn sei ebenfalls viel in die Technik investiert worden, zudem gebe es dort einen neuen Spielplatz und sei die Fassade des Bistros überarbeitet worden.

Wunsch für Breitenberg

Einen Wunsch hat Iacob aber noch für den Breitenberg: An der Bergstation solle „eine optische und qualitative Änderung“ vorgenommen werden, das Berghaus solle „vernünftig umgebaut“ werden und eine große Terrasse erhalten. (hs)

Lokales in Kürze

WEISSENSEE Maiandacht für Kinder am Muttertag

Die Pfarreiengemeinschaft Füssen lädt alle Kinder mit ihren Familien am kommenden Sonntag, 14. Mai, um 17 Uhr zu einer Muttertags-Maiandacht in der Wieskapelle in Weißensee ein. Gemeinsam sollen die Gottesmutter Maria und die eigene Mutter geehrt werden. Die Kinder lernen Maria in drei Stationen rund um die Kapelle näher kennen. Bei Regenwetter findet die Maiandacht in der Kapelle statt. (az)



Sayed Amjad Hussain Kazmi aus Afghanistan begann im Seniorenheim St. Michael in Füssen mit gemeinnütziger Arbeit. Im März 2016 machte er mit einem offiziellen Praktikum weiter und nahm im September die Ausbildung als Altenpfleger auf. Fotos: Medienagentur Tenamberg

Pflege integriert

Flüchtlinge Rund 80 Asylbewerber sammelten Arbeitserfahrung beim Roten Kreuz. Der Afghane Sayed Kazmi absolviert nun eine Altenpflege-Ausbildung

Ostallgäu „Altenpfleger ist ein toller Beruf und im BRK Seniorenheim St. Michael hatte ich einen guten Einstieg“, sagt Sayed Kazmi. Der Flüchtling aus Afghanistan hat dort sein berufliches Ziel klar vor Augen: Er will sich zum Altenpfleger qualifizieren. Der Weg dorthin zeichnet sich schon seit einiger Zeit ab: Erstmals im Oktober 2015 leistete Sayed Kazmi dort gemeinnützige Arbeit und lernte so die Rotkreuzeinrichtung in Füssen kennen. Ein halbes Jahr später begann er ein offizielles Praktikum zur Vorbereitung auf den Pflegeberuf. Seit vergangener Herbst macht er nun die Ausbildung zum Altenpfleger.

„Bei der Flüchtlingsarbeit stehen jetzt Hilfen auf dem Weg ins Berufsleben im Vordergrund“, sagt Thomas Hofmann, Geschäftsführer beim BRK Kreisverband Ostallgäu. Teilweise auch in festen Beschäftigungsverhältnissen sammelten rund 80 Flüchtlinge in den vergangenen zwei Jahren Arbeitserfahrung beim BRK im Ostallgäu. Die Spannweite reichte vom Ein- und Abdecken der Tische in den Speisesälen über Hilfen in der Küche bis hin zur Aufnahme einer Ausbildung im Altenpflegebereich.

„Damit ist Flüchtlingshilfe beim

Roten Kreuz weit mehr als die Not-Erstaufnahme erschöpfter Flüchtlinge in Turnhallen“, betont Hofmann. So sieht er den Einstieg der Flüchtlinge in die BRK-Arbeitswelt als eine Bereicherung und eine Aufgabe ganz im Sinne der Rot-Kreuz-Idee: Helfen, ohne nach Herkunft, Rasse, Religion oder politischen Einstellungen zu fragen.

„Neuland betreten wir in Bezug auf die Ausbildung ausländischer Mitarbeiter nicht“, erklärt Personalleiter Werner Ehrmanntraut. Bereits 2014 startete der Kreisverband ein Ausbildungsprojekt mit fünf spanischen Altenpflegern. Von diesen Erfahrungen profitiere der Kreisverband nun bei der Integration von Flüchtlingen, so Ehrmanntraut. Eine gewichtige Rolle spielen aber auch die ehrenamtlichen Asylkreise vor Ort. Die Asylhelfer kennen die einzelnen Flüchtlinge und können sozial interessierte Bewerber vermitteln.

Kazmi fand so seinen Einstieg beim Roten Kreuz. „Als es Schwierigkeiten wegen der Zeugnisanerkennung für die Altenpflegeschule gab, halfen mir mein externer Flüchtlingsbetreuer und die Mitarbeiter von St. Michael“, erzählt Kazmi. Er sieht seine Perspektiven



Musarat Hussain aus Pakistan begann mit einem Praktikum im BRK Clemens-Kessler-Haus Zentrum für Betreuung und Pflege in Marktoberdorf.

in der Altenpflege als sehr gut an. Er räumt aber ein, dass die Schule anspruchsvoll sei, da die Erschwernisse der gerade erst gelernten deutschen Sprache hinzukäme.

Diesen Knackpunkt sieht auch Ehrmanntraut: „Wir wollen bei der Integration umfassende Hilfestellungen anbieten.“ Neben der Begleitung durch BRK-Paten fördere der Kreisverband den Erwerb der notwendigen Sprachkenntnis

(B2-Standard) und Sorge für ein angemessenes Lebens- und Lernumfeld. „Zu diesem Zweck haben wir eine Wohnung angemietet und stellen bei Bedarf einzelne Zimmer zur Verfügung.“ Davon profitiere laut Ehrmanntraut derzeit Musarat Hussain aus Pakistan. Nach erfolgreichem Praktikum arbeitet er im Marktoberdorfer Clemens-Kessler-Haus, BRK-Zentrum für Betreuung und Pflege, als Altenpflegehelfer. „Ich bin froh, dass ich ein Zimmer in der BRK-Wohngemeinschaft beziehen konnte“, sagt Hussain.

Nach zwei Jahren Integrationsarbeit zieht Ehrmanntraut folgendes Fazit: Flüchtlinge bräuchten rund ein Jahr, bis sie organisiert seien und ausreichend Sprachkenntnisse hätten, um Arbeitstätigkeiten aufzunehmen. Die Anerkennung von Zeugnissen durch die Behörden sei ein schwieriges, zeitintensives Unterfangen, für das man zusätzliche Arbeitszeit bei den Mitarbeitern einplanen müsse.

Lieselotte Hempel, Leiterin des Clemens-Kessler-Hauses, ergänzt pragmatisch: „Die Betreuung der Flüchtlinge durch Paten bindet Arbeitszeit und ist eine Aufgabe, der wir uns bewusst stellen müssen, damit es funktioniert.“ (az)

Füssen ist Spitzenreiter bei Straftaten

Polizei stellt Statistik im Zweckverband vor

Seeg/Ostallgäu Füssen ist Spitzenreiter – zumindest in Sachen Kriminalität. Das ging aus einem Bericht des Füssener Polizei-Chefs Edmund Martin beim Zweckverband Allgäuer Land hervor. Die Stadt belegt mit einer Kriminalitätshäufigkeitsziffer von 7455 den ersten Rang in der Statistik für das südliche Ostallgäu (siehe Infokasten).

Den Grund für die verhältnismäßig hohe Anzahl von Straftaten in Füssen sieht Polizei-Chef Martin darin, dass Füssen ein touristischer Hotspot sei. Aufgrund der vielen Tagestouristen ist Füssen sehr hoch frequentiert. Dies bedeute nicht, dass die Touristen krimineller seien als die Anwohner. Aber wenn mehr Menschen zusammen kommen, dann steige zeitgleich auch die Anzahl der Straftaten.

Mit Sorge sieht Martin die Zunahme der Gewalttätigkeit gegenüber Polizisten. Er berichtete beispielsweise über einen Fall, bei dem eine alkoholisierte Autofahrerin einem seiner Kollegen in die Hand gebissen habe. Bei tätlichem Widerstand gegenüber der Polizei seien in der Regel Alkohol oder Drogen im Spiel. (msv)

Kriminalitätsstatistik 2016

Die Kriminalitätshäufigkeitsziffer ist die Anzahl von Straftaten auf 100 000 Einwohner hoch gerechnet:

- Füssen 7455
- Schwangau 4887
- Lechbruck 4136
- Pfronten 3248
- Eisenberg 2860
- Nesselwang 2852
- Hopferau 2487
- Rieden 1497
- Roßhaupten 1449
- Halblech 1352
- Seeg 1061
- Rückholz 828

- Südliches Ostallgäu (gesamt) 3972
 - Bayern 6871
- Quelle: Polizeiinspektion Füssen

ANZEIGE

OBI
Füssen

Beachten Sie heute unseren
Prospekt in Ihrer Ausgabe!

Polizeibericht

» FÜSSEN UND UMGEBUNG

FÜSSEN

Albaner will zweimal Asyl beantragen

Wegen unerlaubter Einreise ist ein 29 Jahre alter Kosovo-Albaner angezeigt worden. Der Mann hatte laut Polizei bereits einen Asylantrag in Italien gestellt. Mit den entsprechenden Papieren machte er sich auf den Weg nach Deutschland. Als in Beamte der Schleierfahndung bei Füssen kontrollierten, gab er an, in Deutschland Asyl haben zu wollen. Die Polizisten schickten ihn in eine Aufnahmeeinrichtung und zeigten ihn an. (p)

So erreichen Sie uns

Redaktion Füssen:
Telefon 083 62/50 79-71
Telefax 083 62/50 79-10
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de



XXXXL-Kleidung soll auf Missstände aufmerksam machen

Woher kommt unsere Kleidung? Mit dieser Frage haben sich drei 10. Klassen des Gymnasiums Füssens beschäftigt. Sie bereiten ein Projekt vor, das Aufmerksamkeit erwecken und das Bewusstsein für die Herkunft von Kleidung schärfen sollte. Dazu wurde die Schule vom Weltladen in Füssen eingeladen, sich an der Aktion „Wir tragen fair“ zu beteiligen. Alle 10. Klassen nähten dafür aus Altkleidern übergroße T-Shirts, Hosen, Socken und Jacken und informierten sich über die Arbeitsbedingungen in Ländern wie

Bangladesch und Indien. In vielen Fabriken verdienen die oft minderjährigen Arbeiter nicht mal 20 Prozent ihres Existenzminimums im Monat, obwohl sie in der Woche bis zu 90 Stunden arbeiten. Als Abschluss der Aktion zogen die insgesamt 70 Schüler mit den genähten Klamotten durch die Fußgängerzone. „Dieses Projekt hat uns die Augen geöffnet und uns dazu gebracht über bestimmte Lebenssituationen nachzudenken“, sagte Albin Toplan (10b).

Lisa Durrer/Foto: Gymnasium Füssen

Immer auf die Pilzmännchen

Waldlerlebniszentrum Es kommt vermehrt zu Sachbeschädigungen. Anzeige bei der Polizei

Füssen Hölzerne Pilzmännchen, die eigentlich an Schautafeln den Lebensraum Wald erklären, findet man im Waldlerlebniszentrum (WEZ) in der Ziegelwies in letzter Zeit immer wieder abgerissen auf dem Boden. Das sind nicht die einzigen Sachbeschädigungen, die es dort gibt. Kinder oder Jugendliche vermutet WEZ-Geschäftsführerin Carolin Klughammer hinter dieser Aktion. Eine Anzeige gegen Unbekannt sei erstattet worden.

Momentan sind die Übeltäter jedes Wochenende unterwegs, vor allem im Bergwaldpfad. Dann werden Pilzmännchen und Schilder abgerissen oder mit viel Liebe gepflanzte Keimlinge zum Beispiel aus einer Holzhand entfernt. Auch „liegen Wochenende für Wochenende unsere Bergwaldpfad-Flyer durchznässt im gesamten Wald zerstreut“, ärgert sich Klughammer. Ihre Reaktion: Seit kurzem werde die Flyer-Box nicht mehr befüllt, „aber das kann natürlich auch nicht Sinn der Sache sein“. Sie hofft, dass man die Übeltäter bald schnappt. (hs)



Abgerissene Pilzmännchen sind nicht die einzigen Sachbeschädigungen, die Wochenende für Wochenende im Waldlerlebniszentrum vorkommen. Foto: WEZ